



Dr. M. Florian Buck
TIERARZTPRAXIS

Was sind die Vorteile einer Kastration?

- Bei Frühkastrationen vor oder kurz nach der ersten Läufigkeit ist das Risiko, an Gesäugetumoren zu erkranken, sehr gering. Eine Kastration im späteren Lebensalter bringt diesbezüglich nichts mehr.
- Es kann sich keine Endometritis (eitrige Gebärmutterentzündung) mehr entwickeln. Hierbei handelt es sich um eine Erkrankung, die tödlich verlaufen kann. In der Regel ist die Hündin nur durch eine Operation zu retten.
- Es kommt zu keiner Läufigkeit mehr.

Welche Nachteile bzw. Risiken sind möglich?

- Bei der Kastration handelt es sich um eine große Operation, die nicht zwingend medizinisch notwendig ist. Jede Operation birgt, wenn auch überschaubare, Risiken.
- Kastrierte Hündinnen neigen zu Übergewicht! Besteht bei einer jungen Hündin bereits vor der Operation Übergewicht, sollte dieser Punkt unbedingt beachtet werden!
- Ein gewisser Prozentsatz der kastrierten Hündinnen entwickelt im Alter eine Harninkontinenz.
- Es kann zur sogenannten Welpenfellbildung kommen. In seltenen Fällen entwickeln kastrierte Hündinnen ein sehr dichtes, weiches und langes Fell.
- Das Risiko von Tumorerkrankungen ist höher

Muß eine Hündin einmal werfen?

Nein! Es bringt keinerlei Vorteile, Ihre Hündin einmal werfen zu lassen. Auch das „Muttermilchglück“ hält sich für Ihre Hündin in Grenzen, denn die Sorge um den Wurf bedeutet für Ihre Hündin harte Arbeit. Auch die Risiken für die Hündin sind zu berücksichtigen!

Was gibt es für Möglichkeiten, wenn meine Hündin ungewollt gedeckt wurde?

Wurde Ihre Hündin ungewollt gedeckt, ist das weitere Vorgehen genau abzuwägen. Zu berücksichtigen sind:

- Alter Ihrer Hündin: je älter Ihre Hündin bei der ersten Geburt, desto höher das Geburtsrisiko. Hündinnen, die in der ersten Läufigkeit gedeckt wurden, gelten ebenso als Risikopatienten.
- Rasse: Es gibt Rassen, bei denen aufgrund Ihrer Größe und Kopfform mit Risiken zu rechnen sind.
- Gewicht: Übergewicht kann zu Schweregeburten führen.
- Ist der Rüde wesentlich größer als Ihre Hündin, kann es zu Geburtsproblemen kommen.
- Seien Sie sich bewusst, dass Ihre Hündin auch u.U. 12 Welpen bekommen kann, die alle versorgt werden wollen und später einen guten Platz brauchen.

Heutzutage gibt es nebenwirkungsarme und schonende Methoden, eine ungewollte Trächtigkeit in den ersten Tagen nach Beendigung der Läufigkeit zu unterdrücken. Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gern!



Dr. M. Florian Buck
TIERARZTPRAXIS

Prakt. Tierarzt
Fachtierarzt für Zahnheilkunde der Kleintiere
Zusatzbezeichnung Zahnheilkunde (Kleintier)

Selwatstr. 8
84056 Rottenburg

Tel. 08781-20 16 73
Fax 08781-20 17 08
www.tierarztpraxis-buck.de

Zur Läufigkeit bei der Hündin



Dr. M. Florian Buck

TIERARZTPRAXIS

Lieber Hundefreund!

Mit Sicherheit haben Sie schon viel über die unterschiedlichen Möglichkeiten zur Beeinflussung der Läufigkeit gehört oder gelesen. Im Folgenden wollen wir Ihnen die unterschiedlichen Möglichkeiten und Risiken nochmal aus tiermedizinischer Sicht nahe bringen sowie hartnäckige Gerüchte aus der Welt schaffen.

Ihr Praxisteam

Dr.med.vet. Martin Florian Buck

-prakt. Tierarzt, Fachtierarzt für Zahnheilkunde der Kleintiere, Zusatzbezeichnung Zahnheilkunde-

Barbara Müller

-Tiermedizinische Fachangestellte-

Simone Pleyer

-Arztshelferin, Rezeption-

Jacqueline Silha

-Auszubildende zur Tiermedizinischen Fachangestellten-

Wie verläuft der normale Zyklus meiner Hündin?

- Die Geschlechtsreife findet—rasseabhängig— im Alter von 6—12 Monaten statt.
- Eine Hündin wird durchschnittlich alle 5 Monate läufig.
- Die Dauer der Läufigkeit ist individuell unterschiedlich zwischen 7 und 21 Tagen. Während dieser Zeit kommt es anfangs zu deutlichen Blutungen aus der Scheide, welche im weiteren Verlauf immer mehr zu einem klaren bis rosafarbenen Ausfluss werden.
- Der Eisprung findet bei der Hündin gegen Ende der Läufigkeit statt. Dies ist die fruchtbare Zeit.
- Nach der Läufigkeit entwickelt sich—in individuell unterschiedlicher Ausprägung— die sog. Scheinträchtigkeit. Während dieser Zeit (etwa 63 Tage, solange dauert im Schnitt die normale Trächtigkeit) finden bei Ihrer Hündin sämtliche Veränderungen statt, die auch bei einer trächtigen Hündin ablaufen. Neben Veränderungen des Verhaltens kommt es z.B. auch zu Veränderungen des Gesäuges.
- Im Anschluss an die Scheinträchtigkeit kommt es in unterschiedlicher Ausprägung zur Scheingeburt und sog. „Lactatio falsa“, d.h. der Milchbildung ohne vorangegangene Trächtigkeit. Viele Hündinnen suchen sich in dieser Zeit diverse Gegenstände und Spielzeuge und behandeln diese „wie ihre Welpen“. Die „falschen Welpen“ werden herumgetragen, beschützt, beleckt und immer wieder ans Gesäuge angelegt. Ursächlich ist dieses Verhalten in der Natur normal. Denn: im Wolfsrudel darf nur die Leitwölfin für Nachwuchs sorgen. Aus organisatorischen Gründen hat sie aber nur wenig Zeit für die Welpen, so dass die anderen Wölfinnen des Rudels sozusagen als Ammen funktionieren.
- Nach der Scheingeburt kommen die Eierstöcke in eine Ruhephase, den Metöstrus.

Kastration oder Sterilisation?

- Bei einer Kastration werden die Keimdrüsen, hier also die Eierstöcke, und u.U. die Gebärmutter entnommen. Das bedeutet, dass die Hündin nicht mehr läufig werden kann und auch keine Trächtigkeit mehr möglich ist.
- Bei einer Sterilisation werden die Eileiter unterbunden. Dies führt dazu, dass die Hündin regelmäßig läufig wird, es aber nicht zu einer Trächtigkeit kommen kann. In der Tiermedizin wird eine Sterilisation normalerweise nicht durchgeführt, da sie gegenüber der Kastration nur Nachteile mit sich bringt.

Wann ist der günstigste Kastrationszeitpunkt

Aus medizinischer Sicht ist i.d.R. eine Kastration nur vor oder nach der ersten Läufigkeit sinnvoll. Hat die erste Läufigkeit bereits stattgefunden, sollte die Operation auf den sog. Metöstrus gelegt werden (ca. 10-15 Wochen nach Ende der Läufigkeit). Das ist die Zeit, in der sich die Eierstöcke im Ruhezustand befinden. Zu diesem Zeitpunkt sind die Blutungsrisiken während der Operation am geringsten.

Welche Möglichkeiten gibt es sonst noch?

Die früher häufig durchgeführte Hormonbehandlungen durch „Pille“ oder „Läufigkeitsspritze“ sollten heute nicht mehr angewandt werden, da es zu massiven Nebenwirkungen kommen kann wie z.B. bösartigen Gesäugetumoren, lebensgefährliche eitrige Gebärmutterentzündungen und Zuckerkrankheit.

Die einfachste und natürlichste Möglichkeit ist „Aufpassen“ beim Kontakt mit Rüden.